

PSYCHISCH KRANK

DAS ENDE DER UNHEILBARKEIT



«ICH BIN AUF
MEINEM PERSÖNLICHEN
RECOVERY-WEG.»

... DAMIT DAS LEBEN
WIEDER SINN MACHT.

RECOVERY, DIE PSYCHISCH BEEINTRÄCHTIGTEN



Thomas Herzog ist Leiter unserer Fachstelle Arbeit und Integration. Er hat viel Erfahrung im Umgang mit unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit psychischen Krankheiten. Er hat in unserer Stiftung das Thema Recovery vorgestellt und sieht darin einen Hoffnungsweg für unsere Betreuten mit psychischen Beeinträchtigungen.

Du hast sehr viel mit psychisch beeinträchtigten Personen zu tun. Was ist genau deine Aufgabe?

Ich bin Leiter der Fachstelle Arbeit und Integration. In dieser Funktion führe ich Informationsgespräche mit Menschen, die einen geschützten Arbeitsplatz, einen Platz im Betreuten Wohnen oder eine Lehrstelle suchen und ich bin für die jeweiligen Aufnahmeverfahren zuständig. Dies ergibt eine enge Zusammenarbeit mit IV Berufsberatern bei Lernenden. Wir führen auch einen Sozialdienst für unsere Teilnehmenden. Ebenfalls bin ich mit meinem Team die Personalabteilung für die Betreuten; das heisst, Verträge, Löhne, gewisse Standortgespräche und Jobcoaching, laufen über uns.

Gibt es eine Grundstimmung bei psychisch kranken Menschen, die du benennen könntest?

Dies lässt sich schlecht verallgemeinern. Von grossen Hoffnungen bis zu grosser Verzweiflung gibt es alles. Grundsätzlich sehen wir bei uns meist nur diejenigen Menschen, die sich mit einer gewissen Motivation melden. Viele berichten, dass ihnen zu Hause die Decke auf den Kopf fällt und sie gern zu einem Arbeitsteam dazu gehören möchten. Einige haben berufliche Hoffnungen und wollen sich wei-

terentwickeln Richtung Ausbildung oder ersten Arbeitsmarkt. Andere suchen ganz einfach eine Tagesstruktur mit einer sinnvollen Beschäftigung und sozialen Kontakten.

Wie hat sich die Betreuung und Behandlung von psychisch kranken Menschen entwickelt?

In den letzten 20 Jahren hat sich in der psychiatrischen Versorgung weltweit einiges bewegt. Recovery* ist ein neuerer hoffnungsvoller Ansatz, der ursprünglich von Betroffenen ausgegangen ist. Es ist nicht nur ein Modewort in der Begleitung von psychisch beeinträchtigten Menschen. Es ist eine grundsätzlich neue und veränderte Sicht auf Krankheit und Gesundheit (siehe Kasten unten). Die Verantwortung des Einzelnen wird gestärkt und im Fokus steht nicht mehr nur die Symptombekämpfung, sondern der ganze Mensch. Als Stiftung sind wir der Überzeugung, dass es mit Gott für jeden Menschen Hoffnung gibt.

Wie geht die Gesellschaft mit psychisch beeinträchtigten Menschen um?

Leider ist es immer noch so, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen, im Gegensatz zu körperlichen Krankheiten, mit Vorurteilen und Ausgrenzungen zu kämpfen haben (Stigmatisierung). Sie erleben im Kontakt mit anderen immer wieder Entwertungen: Man begegnet ihnen beispielsweise mit Misstrauen, glaubt nicht, was sie sagen, Mitmenschen ziehen sich zurück oder lassen sie auf andere

*** RECOVERY, WAS IST DAS?**

Der Begriff Recovery stammt aus dem englischen Sprachraum und kann etwa mit «Wiedergesundung» übersetzt werden. Das Recovery-Modell ist ein Konzept das auf das Genesungspotential von Menschen mit psychischen Störungen setzt. Es geht dabei um einen sehr individuellen persönlichen und ganzheitlichen Prozess. Es stehen nicht mehr die Krankheitssymptome und das passive Ausgeliefertsein im Zentrum sondern die folgenden Themen die Genesungspotential haben und neuen Lebenssinn vermitteln können:

- entdecken, fördern, stärken und nutzen von eigenen Ressourcen
- fördernde zwischenmenschliche Beziehungen auf Augenhöhe
- Selbstbestimmung
- Problemlösungskompetenz
- Nutzung von Selbsthilfeangeboten
- Auseinandersetzung mit Sinnfragen
- Soziale Integration

«Recovery zielt nicht auf ein stabiles Resultat. Es bedeutet einfach stabil ist. Recovery ist das Paradoxe an Recovery, was wir nicht werden tun können, was wir tun können. Recovery ist

Patricia Deegan, Entwicklerin von Recovery

GROSSE HOFFNUNG FÜR ÄCHTIGTE MENSCHEN

Art Ablehnung spüren. Manche verlieren aufgrund der Erkrankung ihre Arbeitsstelle, Wohnung, Freunde oder PartnerIn. Dies führt dazu, dass sich viele nicht mehr als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft fühlen. Als Folge davon, kommt es dann oft zu Rückzug, Selbstverurteilung und grosser Scham – den Haupthindernissen, um wieder gesunden zu können.

Siehst du Hoffnungspotenzial für Betroffene?

Es gibt tatsächlich Hoffnung, dass auch bei schwerer psychischer Krankheit Gesundungswege möglich sind, wie das viele eindrückliche Lebensgeschichten – auch im Zusammenhang mit unserer Arbeit – beweisen. Das kann, muss aber nicht unbedingt völlige Heilung der psychischen Beeinträchtigung heissen. Es geht zuerst darum, sich selber und auch die Krankheit in einem neuen Licht zu sehen und eine gewisse Lebensqualität, Zufriedenheit, unter Umständen mit Krankheitssymptomen, zu entwickeln. Für uns zentral ist in diesem Zusammenhang die Hoffnung und der Glaube an einen Gott der unbegrenzte Möglichkeiten hat.

Ist Recovery für alle psychisch beeinträchtigten Menschen ein Hoffnungsweg?

Grundsätzlich ja. Recovery ist jedoch nicht ein Rezept, das man allen Menschen jederzeit verschreiben kann. Je nach Persönlichkeit, eigener Geschichte, Krankheitsbild, -phase und -verlauf ist es für verschiedene Menschen zu bestimmten Zeitpunkten in unterschiedlichem Ausmass möglich sich auf solche Prozesse einzulassen. Durch ein Klima der Hoffnung fördern wir die Eigeninitiative, um Neues zu wagen.

Was können Mitmenschen tun, um Betroffenen bei ihrem Recovery-Prozess helfen?

Um Recoveryprozesse zu unterstützen, braucht es nicht allein das psychiatrische System sondern in erster Linie Menschen wie Sie und ich, welche Personen, die von einer seelischen Erschütterung betroffen sind, mit Respekt und auf Augenhöhe begegnen und ihnen Beziehungen anbieten. Wichtig ist, sie auch bei langen Verläufen nicht aufzugeben, Hoffnung zu vermitteln und sie ohne Druck zu kleinen, selbstbestimmten Schritten zu ermutigen.

Interview: Esther Reutimann

Als Quellenhof-Stiftung stehen wir zurzeit in einer Testphase. Nathalie Althaus hat ihre Weiterbildung als Peer abgeschlossen und ist seit Anfang 2017 temporär bei uns angestellt. Gemeinsam erarbeiten wir ein Konzept und wägen ab, in welchen Bereichen und bei was für Gelegenheiten die Mitarbeit einer «Experten aus Erfahrung» hilfreich sein könnte.

Nathalie Althaus ist 28-jährig. Ihre persönliche Geschichte erscheint im Sommer 2017 im neuen Buch «Vom Schatten ins Licht». Bestellungen sind ab Mai 2017 möglich über info@qhs.ch.



PEERS ALS PSYCHIATRIEERFAHRENE VERMITTLER

Eine zentrale Rolle der Recoverybewegung ist auch der Einbezug von sogenannten «Peers» oder «ExpertInnen aus Erfahrung» in der psychiatrischen Versorgung. Menschen die von seelischer Erschütterung betroffen sind, haben die Möglichkeit eine Ausbildung zu absolvieren und danach selber in verschiedenen Institutionen und Projekten tätig zu werden. Ihre eigenen, auch schwierigen Erfahrungen im Umgang mit ihrer psychischen Erkrankung, können so zu einer Ressource werden, um andere Betroffene zu ermutigen und zu unterstützen. Dieser Ansatz stellt traditionelle Behandlungsgrundsätze, wie etwa die klassische Rollenverteilung zwischen Fachperson und Patient in Frage. Der Einbezug eines Peers stellt Fachleute vor neue Fragen und Herausforderungen, denen wir uns auch als Quellenhof-Stiftung stellen wollen.

t auf ein Endprodukt oder ein
nicht, dass man geheilt, oder
covery beinhaltet eine Wand-
einerseits die eigenen Gren-
d andererseits eine ganze
eiten entdeckt wird. Dies
: Beim Akzeptieren des-
oder sein können, be-
wir sein können und
eine Art zu leben.»

Recovery

FACTS

- Sinn und Zweck unserer Arbeit unter psychisch beeinträchtigten Menschen ist die Begleitung, Rehabilitation und wo möglich die berufliche und soziale Wiedereingliederung in unsere Gesellschaft.
- Wir haben für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen eine breite Palette von Wohn- und Arbeitsangeboten:

	JUGENDLICHE	PSYCHISCH BEEINTRÄCHTIGTE MENSCHEN
WOHNANGEBOTE	Wohnen & Lernen	Betreutes Wohnen & Integration
ARBEITSANGEBOTE	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrstellen • Jobcoaching • Arbeitstraining 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrstellen • IV-Arbeitsplätze • Jobcoaching • Arbeitstraining

GRUNDHALTUNG

- Wir respektieren das Leben und jeden Klienten.
- Wir begegnen unseren Klienten auf Augenhöhe.
- Wir fördern praktische, soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen.
- Wir unterstützen jugendliche Klienten auf dem Weg zur Erstausbildung.
- Wir begleiten die Klienten auf dem Weg der Sinnsuche.
- Wir ermutigen sie, selbstbestimmte Schritte zu wagen.
- Wir vermitteln Lebensqualität durch Würde, Hoffnung und Perspektive.

LEBENSBERICHTE

3 Publikationen aus dem Eigenverlag der Quellenhof-Stiftung



EIN ANDERER WEINT UM MICH.

12 Portraits auf 58 Seiten



VORSICHT ZERBRECHLICH!

12 Portraits + 1 Bonus-Story auf 86 Seiten



NEUANFANG? GEHT DOCH!

12 Portraits + 1 Bonus-Story auf 86 Seiten

FACHSTELLE FÜR ANFRAGEN UND BERATUNGEN

☎ 052 245 13 18

Bestellung über info@qhs.ch.

Hauptadresse

Quellenhof-Stiftung
Barbara-Reinhart-Str. 20
8404 Winterthur

www.qhs.ch

info@qhs.ch
052 245 13 13
Spendenkonto PC 84-609-8